

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Interrogation Nr. 1984

Vernehmung der Lise-Lotte G A N S E R
am 29.9.1947 von 16.30 bis 17.00 Uhr
durch Hr. Herbert H. MEYER
auf Veranlassung von Hr.
Stenographin: Petti Boetz

- 1.Fr. Nehmen Sie Platz. - Geben Sie bitte Ihren Namen an.
 - A. Lise-Lotte GANSEK.
- 2.Fr. Ich muss Sie einschwoeren. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach: Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
 - A. Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.
- 3.Fr. Ich muss zunächst Ihren Lebenslauf durchgehen. Sie wurden geboren am 18. August 1918 in Berlin-Oberschönewalde. Schulbildung: 7 Jahre Volksschule, 2 1/2 Jahre Aufbauschule. Sie waren immer als Stenotypistin tätig, von 1933 bis 1937 waren Sie als Lehrling und Stenotypistin in verschiedenen Firmen. Von August 1937 bis Februar 1939 waren Sie Stenotypistin bei der Ortsgruppe der NSV. in Berlin-Oberschönewalde, von Februar 1939 bis September 1939 waren Sie Stenotypistin bei der "wirtschaftlichen Hilfe der SS", von 15. September 1939 bis Oktober 1944 waren Sie Sekretärin beim Stabshauptamt des Reichskommissars.
 - A. Es hieß im Anfang "Leitstelle Ein- und Auswanderung".
- 4.Fr. Dann hieß es: Dienststelle GRÜFELT, dann: Stabshauptamt?
 - A. Ja.

- 5.Fr. Die Bezeichnung: Stabshauptamt kam 1941?
- A. Ja, die kam später, das lief so nach und nach.
- 6.Fr. Erst hieß es: Dienststelle GRINFELT, was:ten Sie das?
- A. Nein, da war ich, glaube ich, noch nicht da.
- 7.Fr. Bis Januar 1940 arbeiteten Sie als Kartellkraft in der Südtiroler Partei.
Im Februar 1940 wurden Sie Sekretarin bei GROSZE, im August 1941 Sekretarin
zusätzlich bei GRINFELT. Im Dezember 1943 wurde die Dienststelle verlegt.
Was haben Sie zwischen August und Oktober gemacht?
- A. Da war ich in der Rechtsabteilung nochmal.
- 8.Fr. Ende August bis Oktober 1944 waren Sie Sekretarin der Rechtsabteilung. Dann
sind Sie ausgeschieden. Was haben Sie dann gemacht?
- A. Dann habe ich nicht mehr gearbeitet.
- 9.Fr. Sind Sie zur Zeit beschäftigt?
- A. Nein.
- 10.Fr. Waren Sie in der Partei?
- A. Nein.
- 11.Fr. In anderen Organisationen?
- A. In deutschen Frauenwerk und NSV.
- 12.Fr. Ihre erste Arbeit war die Südtiroler Sache?
- A. Ja.
- 13.Fr. Sie waren in der Rechtsabteilung 1940?
- A. 1 Monat genau. Dann wurde ich damals bei GROSZE ausgeschaltet und kam zu GROSZE.
- 14.Fr. Damals war GROSZE in der Rechtsabteilung?
- A. Ja.
- 15.Fr. Sie waren Sekretarin bei GROSZE von wann bis wann?
- A. Von Februar 1940 bis August 1944.
- 16.Fr. Was waren Ihre speziellen Arbeiten?
- A. Telefonate herzustellen, Besuche empfangen und anmelden, an die Termine erinnern.

- 17.Fr. Das war alles fuer GRUNTEL?
A. Nein, fuer beide.
- 18.Fr. Hat das nicht Fri. KRINE gemacht?
A. Wir haben es gemeinschaftlich gemacht.
- 19.Fr. Anmeldung von Besuchern, laufende Schreibearbeiten, sonst noch etwas?
A. Ich habe die Geheimregistratur gehabt von 1941. REPERMUEL muss 1942 gekommen sein. 1942 habe ich sie abgeben muessen. Von August 1941 bis Fruchjahr 1942.
- 20.Fr. Haben Sie das dann nochmals gehabt?
A. Nein, dann nicht mehr. REPERMUEL hat sie in Berlin gehabt und Fri. KRINE in Schweiklberg.
- 21.Fr. Das ist dieser Geheimschrank?
A. Ja, mit der Geheimregistratur hat das nichts zu tun gehabt.
- 22.Fr. Sie haben direkt mit Fri. KRINE zusammengesessen?
A. Ja.
- 23.Fr. Die Einzelaeenter mussten GRUNTEL berichten?
A. Ja.
- 24.Fr. Das haben Sie als Tagessmeldungen bezeichnet?
A. Ja, Tagessmeldungen waren kurze Aufstellungen ueber die wahrgenommenen Termine bei den einzelnen Ministerien. Das wurde kurz aufgeschrieben, stichwortmassig und GRUNTEL vorgelegt.
- 25.Fr. Die einzelnen Abteilungen mussten jeden Tag Tagessmeldungen abgeben?
A. Ja.
- 26.Fr. Die Tagessmeldungen waren eine Zusammenfassung aller Besprechungen?
A. Ja, und zwar wurde es immer einen Tag spaeter vorgelegt.
- 27.Fr. Sie dienten zur Unterrichtung von GRUNTEL?
A. Ja.
- 28.Fr. Und GRUNTEL hat sich die einzelnen Chefs bestellt, wenn etwas unklar war?

- A. Ja, er hat mit ihnen dann Besprechungen gehalten.
- 29.Fr. Ausserdem war jeden Montag Morgen Besprechung?
- A. Da kamen sachliche Antschefs, ausserlich Herr WIRSICH und die Pressstelle.
- 30.Fr. Da war auch CREUTE anwesend?
- A. Ja.
- 31.Fr. Und ausserdem musste jeder Antschef wochentlich mal Bericht geben?
- A. Ja.
- 32.Fr. War da auch CREUTE dabei?
- A. Nein, die Antschefs und die Rechtsabteilung, die hatte auch einen Tagetermin. Die Rechtsabteilung war kein Amt sondern eine Hauptabteilung.
- 33.Fr. War Ihrer Ansicht nach BRUHLEUT gut orientiert ueber das, was vorgegangen ist? War er sehr gruendlich als Chef?
- A. Ja, er wollte sehr genau Bescheid wissen, im Anfang nicht so sehr, da interessierte er sich nur in grossen Zuegen. Spaeter war es so, dass er sich fuer jede Kleinigkeit interessierte.
- 34.Fr. Wann ungefaehr?
- A. Als wir nach Schweikiberg kamen, Er selber faellte jede Entscheidung, soweit er dazu befugt war.
- 35.Fr. Sie meinen, wenn etwas neues kam, hat er es selbst vorgenommen?
- A. Ja.
- 36.Fr. In Zweifelsfaellen hat er die Entscheidung selbst gefaellt?
- A. Ja, wenn sich die Herren nicht einig waren.
- 37.Fr. Die Angelegenheit mit diesen Meldungen ging manchmal sehr heiss vor sich?
- A. Das kann ich nicht sagen, da waren wir nie dabei.
- 38.Fr. Haben Sie nicht mal hoeren koennen, dass er geschrien hat?
- A. BRUHLEUT ist an sich ein sehr aufgeregter Herr gewesen. Es kam das oeffteren vor, dass er sich ueber geringfuegige Kleinigkeiten aufregte, die nicht der Rede wert waren.

39.Fr. Die Geheimsregistratur war unter GREUTZ?

A. Ja.

40.Fr. Und der letzte Verwalter war SCHUM?

A. Ja. Da gab es wohl noch einen, aber ich kann mich nicht an den Namen erinnern, der war SCHUR noch unterstellt.

41.Fr. Ein anderer Teil war im Fanzersschrank?

A. Ja.

42.Fr. Der war unter direkter Verfügung von GREIFELT?

A. Ja.

43.Fr. Nun, zu diesen Geheimakten, erinnern Sie sich an einige dieser Akten, z.B. Akten über Abtreibung von Ostarbeiterinnen?

A. Also, daran kann ich mich nicht erinnern.

44.Fr. Haben Sie etwas gehört in dem Zusammenhang?

A. Ich habe darüber in der Zeitung gelesen und habe versucht, nachzulesen, aber ich kann mich wirklich nicht daran erinnern. Ich kann mich wohl an einige Sachen erinnern, z.B. an diese Verträge mit den Ostländern über die Umsiedlung der Volkdeutschen, dann an eine Privatsache eines Untergebenen von GREIFELT, die dieser HINKLER melden musste, die war drin. Es war nicht sehr viel drin, solange ich da war. Diese Südtiroler Geschichten waren auch dabei.

45.Fr. Nachher haben Sie keinen Einblick mehr gehabt?

A. Nein.

46.Fr. Sie erinnern sich an keine Sachen mehr ausser diesen?

A. Es waren damals tatsächlich sehr wenig Geheimakten drin. Ich kann mich erinnern, dass ich diese Geheimakten erst angelegt habe, das betraf die Verträge.

47.Fr. Waren nicht die ganzen nichtveroeffentlichten Anordnungen von HINKLER drin?

A. Das kann schon möglich sein, aber es war u.a. ein Pusch, wo wir auch nicht rein konnten. Es waren teilweise auch verschlossene Briefumschläge drin und es ist möglich, dass es da drinnen war, das weiss ich nicht.

48.Fr. Was war die Position von CHEUTE? Stellvertreter von GREIFELT?

A. Ja.

49.Fr. Welche Befugnisse hatte solch ein Stellvertreter?

A. Befugnisse hatte CHEUTE eigentlich sehr wenige. Er war da, wenn GREIFELT verreist war.

50.Fr. Dann hat CHEUTE das Büro geführt?

A. Ja, grundsätzliche Sachen sind alle liegengelassen. Ich kann mich nicht erinnern, dass er Entscheidungen gefällt hat.

51.Fr. Erinnern Sie sich, dass Erlasse, die von HINDELMAN unterschrieben waren, von GREIFELT ausgearbeitet wurden und HINDELMAN zugeschickt wurden zur Unterschrift?

A. Diese Anordnungen wurden in den Ämtern ausgearbeitet. Ich weiß nur, dass die einzelnen Ämter das ausgearbeitet haben und GREIFELT vorgelegt haben und dass die dann unter Umständen weitergegeben worden sind an HINDELMAN.

52.Fr. An was für Sachen erinnern Sie sich in dem Zusammenhang?

A. Ich habe mich bemüht in den Tagen, etwas herauszubekommen aus meinem Gedächtnis, aber ich weiß es wirklich nicht. Es sind ja immerhin schon 6, 7 Jahre. Zum Schluss habe ich mich nicht mehr so für den Betrieb interessiert.

53.Fr. Was wissen Sie über die Zusammenarbeit vom Stabshauptamt und Haase- und Siedlungshauptamt? Sind Ihnen Namen gelaufen, wie HOPMANN, HILDEBRANDT, FARELL?

A. Ja, die Namen waren schon bekannt. Ich weiß wohl, dass ein Zusammenhang bestand.

54.Fr. Und Anordnungen?

A. Es moegen schon welche bestanden haben, das kann ich nicht sagen. Es kam alles von den Ämtern und die Post ging über HILDEBRANDT und dieser gab sie GREIFELT rein.

55.Fr. Wie ist es mit Anordnungen des Reichsicherheitshauptamtes?

A. Da war auch das gleiche, das ging über HILDEBRANDT. Wir kriegten die Post nicht in die Hände. Wir haben lediglich die Privatpost bearbeitet.

- 4. Fr. Haben Sie nicht mal an das Reichssicherheitshauptamt geschrieben?
- A. Das koennte moeglich sein.
- 57. Fr. Erinnern Sie sich nicht?
- A. Ich wuerde es gerne sagen.
- 58. Fr. Wie war der Kontakt zwischen Stabshauptamt und Reichssicherheitshauptamt? War viel Verkehr?
- A. An sich war wohl kaum einer von den Herren bei GREIFELT oder CREUZE.
- 59. Fr. Dr. KULICH?
- A. Es wurde vielleicht einmalig telefonisch, verhaeltnismaessig wenig.
- 60. Fr. Haben Sie von Lebensborn gehoert im Zusammenhang mit dem Stabshauptamt?
- A. In kann ich mich nur an einen Besuch von SULLMANN erinnern.
- 61. Fr. Wer hat GREIFELT besucht?
- A. Das muss eine Finanzsache gewesen sein, ich glaube, auch mit SCHWARZENBERGER. Was verhandelt wurde, kann ich nicht sagen, weil alles von SCHWARZENBERGER weiterbearbeitet worden ist.
- 62. Fr. Haben Sie gewusst, dass der Lebensborn die Bezeichnung fuehrte: Reichskommissar, Amt L7
- A. Das kanns ich nicht, ich weiss auch nicht, dass der Lebensborn Reichskommissar ist.
- 63. Fr. Haben Sie nie gehoert davon?
- A. Nein, ich war damals im Gegenteil sehr erstaunt, dass SULLMANN da auftauchte.
- 64. Fr. Kennen Sie Frau VIERNITZ? Hatt die CREUZE besucht hat? Hat CREUZE in Lebensborn-Angelegenheiten verhandelt?
- A. VIERNITZ kenne ich nicht.
- 65. Fr. Dr. TESCHY
- A. auch nicht!
- 66. Fr. Es handelte sich nur um Finanzangelegenheiten? Das haben Sie angenommen, weil SCHWARZENBERGER dabei war?
- A. Ich weiss nicht, wie ich darauf kam. Ich kannte SULLMANN von der "wirtschafts-

A. lichen Hilfe". Es war mir so, als wenn sie von einer Finanzierung sprachen.
Was war, weiss ich nicht.

67.Fr. Haben Sie vom Reichskommissar mal von einer Ghetto-Aktion gehoert?

A. Ich kann mich nicht erinnern.

68.Fr. Hoebelanschaffung?

A. Ja, Hoebelanschaffung hatten wir eine Abteilung.

69.Fr. War da kein Geheimsakt?

A. Nein, ich glaube kaum, dass die bei uns im Panzerkorps waren, vielleicht in der Geheimregistratur, das weiss ich nicht.

70.Fr. Sie kennen Dr. MEYER-HEILING?

A. Ja, Professor MEYER.

71.Fr. Der war Chef der Antagruppe G?

A. Ja, ich glaube. Die Antagruppen haben an sich nur auf dem Papier gestanden, deshalb kann ich mich da so schwer erinnern.

72.Fr. Wer hat z.B. vorggetragen ueber das Bodensatz, Professor MEYER?

A. Nein.

73.Fr. Oder war er bei Vortraegen dabei?

A. Sein, das war ein selbststaendiges Amt.

74.Fr. Ist das nicht drin gelaufen als Gruppe G?

A. Nein, das war tatsaechlich nur auf dem Papier, die Antagruppen sind gar nicht in Erscheinung getreten. MEYER war nie bei einem Vortrag dabei, das machte KOCH und EISEN.

75.Fr. Welches Verhaeltnis hatte das Stabshauptamt zu den Beauftragten des Reichskommissars?

A. Es waren doch Dienststellen des Reichskommissars, teilweise Rasse- und Siedlungshauptamt.

76.Fr. Das Stabshauptamt hat Anordnungen herausgegeben an diese Beauftragten?

A. Ja.

77.Fr. Und diese Anordnungen gingen durch GREIFELT?

A. Nicht alle. Er hat nur die grundsätzlichen Sachen herausgegeben mit seiner Unterschrift. Diese Sachen wurden teilweise von den Aemtern bearbeitet und dann rausgegeben.

78.Fr. Ja, durch ihn? Bezueglich des Rahmens des Reichskommissars war GREIFELT fachlich Vorgesetzter von diesen Beauftragten. Er war nicht der reguläre Vorgesetzte, z.B. bei Gauleitern, aber bezueglich der Umstellung war er fachlich Vorgesetzter?

A. Ja.

79.Fr. Sind direkte Anordnungen an die Dienststellen gegangen von ihm? z.B. in Wertheim, da war GREISER der Gauleiter, der war Beauftragter. Der stellvertretende Beauftragte war KOPPE. Dann gab es einen Dienststellenleiter, Stabsfuhrer HUEBNER. Erinnern Sie sich? Es sind z.B. in diesem Falle die Anordnungen alle an GREISER gegangen oder auch direkt an KOPPE oder HUEBNER?

A. Ich erinnere mich, dass Anordnungen direkt an KOPPE gegangen sind, denn die allgemeine Anschrift war KOPPE.

80.Fr. Sind auch Anordnungen direkt an HUEBNER gegangen, wo es hieß: Stabsfuhrer?

A. Wenn ich mich erinnern kann, waren das Anfragen von HUEBNER selbst, die er direkt beantwortet bekommen hat.

81.Fr. HUEBNER hat direkt Anfragen gestellt an das Stabshauptamt als solches oder an eine bestimmte Unterabteilung?

A. Wenn er z.B. an Amt I, II usw. eine Anfrage hatte, schickte er es nur an das Amt und das ging dann von der Post aus an diesen.

82.Fr. Hat GREIFELT Einsicht genommen, bevor es rausging?

A. Nicht immer. Es gab auch mal Sachen, die er schon mal entschieden hatte und dass HUEBNER nur Ruckfragen hatte.

83.Fr. Wie sagen, generelle Anordnungen sind meistens gegangen an KOPPE. In der praktischen Arbeit hat es mal Zweifelsfragen gegeben und dann hat HUEBNER geschrieben?

.. Die Anschrift war dann so: Stabshauptamt, zu Haenden des Amtes ..., oder des Herrn ...

84.Fr. Erinnern Sie sich an das Bodennamt?

A. Wir haben es nicht direkt in die Haende bekommen. Das ist von der ^{Registretur} ~~Registretur~~ weitergegeben worden.

85.Fr. Haben Sie etwas von den Ansiedlungstaeben geseert?

A. Ja.

86.Fr. Diese Ansiedlungstaebe waren ein Teil der Beauftragten des Reichskommissars?

A. Ja, soweit mir bekannt ist.

87.Fr. Sind Anordnungen gegangen an die Ansiedlungstaebe direkt?

A. Das kann ich nicht genau sagen, aber wenn meine Erinnerung mich nicht in Stich laesst, ist es an die Beauftragten gegangen.

Herr GANSEN:

Z.B. die Dienststelle Posen bekam 30 oder 40 Formulare und die hatte wieder einen Verteilungsschluessel. SCHUM koennte Ihnen genaue Auskunft geben.

88.Fr. Wo ist SCHUM?

A. Im Lager Neesburg.

89.Fr. Wo ist HEPFNERL?

A. Einige sagen er ist gefallen, andere sagen, er lebt. Ich glaube, Fritz SCHUM ist in Neesburg.

90.Fr. Soweit sind keine Anordnungen direkt an die Ansiedlungstaebe gegangen?

A. Das weise ich nicht. Es mussten z.B. soundsoviele fertiggemacht werden und die wurden von der Registretur an die Anwesenstellen geschickt und die verteilten sie wieder.

91.Fr. Wie war die Verbindung mit der Vomi?

A. Frau GANDER:

Die Vomi hat sich von der Dienststelle GREIFELT wohl kaum etwas sagen lassen. Also ich hatte den Eindruck, dass da ein biss'chen ...

- 82.Fr. An und fuer sich sind Anordnungen herausgegangen an die Vomi, genau wie an das Kasse- und Siedlungshauptamt?
- A. Das weiss ich nicht.
- 83.Fr. Wissen Sie, dass Anordnungen an das Kasse- und Siedlungshauptamt gingen?
- A. Das weiss ich auch nicht.
- 84.Fr. Reichssicherheitshauptamt?
- A. Es ist mir nicht bekannt, denn diese Sachen wurden immer von den Aemtern ausgearbeitet und GEBIFELT vorgelegt und von den Aemtern verschickt.
- 85.Fr. Generelle Anordnungen?
- A. Ja eben, die wurden von den Aemtern geschrieben. Es koennte natuerlich moeglich sein, dass von uns auch mal etwas geschrieben worden ist.
- 86.Fr. Sie wissen nicht, wie der Postverkehr war, war er stark mit diesen Aemtern? Mit dem Reichssicherheitshauptamt z.B.
- A. Also ich glaube, allzu stark war er nicht.
- 87.Fr. Welche Sachen hat GEBIFELT selbst geschrieben?
- A. Sehr wenige, wenn ich Ihnen das sagen soll, fast nur Privatpost, ganz wenig Dienstpost. Es war vielleicht fruher mal mehr, aber nachher fast nicht mehr. Im Anfang war noch sehr stark die Sudtiroler Geschichte, nachher verteilten sich die Schreibarbeiten auf die Aemter, bzw. machte das Herr NEUFERNER. Der hatte wieder seine eigene Sekretarin.
- 88.Fr. Wer war das?
- A. Frl. MARQUART.
- 89.Fr. Wo ist sie?
- A. Ich glaube, Berlin. Sie soll mit einem Amerikaner verlobt sein.
- 90.Fr. Wenn Ihnen die Adresse einfällt, koennen Sie es mir schreiben. - Haben Sie im Rahmen des Reichskommissars gehort von Eindeutschung von alleinstehenden Kindern?
- A. Nein, ich weiss nur Eindeutschung von Familien.
- 91.Fr. Alleinstehende Kinder?
- A. Da kann ich mich nicht erinnern. Eindeutschung von Familien ist mir bekannt.

- 102.Fr. Haben Sie Erlasse gesehen ueber zwangsweise Absiedlung in Jugoslawien?
- A. Ich meine, die Absiedlung hat das Stabshauptamt doch gar nicht gemacht, soviel mir bekannt ist.
- 103.Fr. Haben Sie mal Erlasse gesehen?
- A. Es kann sein, aber ich kann mich nicht mehr erinnern.
- 104.Fr. Was im Rahmen des Reichskommissars geschehen ist, er war doch die aussehbende Agentur, oder nicht?
- A. Es sollte es wohl gewesen sein, aber im allgemeinen...
- 105.Fr. Die Anordnungen sind doch direkt von HUBNER oder GREIFELT herausgegeben?
- Haben Sie die Buecher: Menecheneinsatz, gesehen, mit den ganzen Erlaessen drin?
- A. Ja, ich kann mich erinnern, das hat Amt I bearbeitet, nicht wahr?
- 106.Fr. Ja.
- A. Die sind GREIFELT damals vorgelegt worden.
- 107.Fr. Die meisten sind von GREIFELT unterschrieben und die anderen, die nicht von GREIFELT unterschrieben wurden, sind zu HINZLER gegangen.
- A. Ich glaube, so war es. Wissen Sie, es ist fuerchter schwer, sich daran zu erinnern. Ich habe auch nicht alles durchgelesen.
- 108.Fr. Sie kennen die Buecher : Menecheneinsatz?
- A. Ja, ich kann mich erinnern, das behandelte den Einsatz der Volksdeutschen.
- 109.Fr. Voraus staemt Ihre Annahme, dass die anderen, also die von HINZLER unterschriebenen durch das Stabshauptamt ausgearbeitet worden sind? Wenn ich Ihnen das Buch zeige, waerde es Ihnen helfen?
- A. Vielleicht ja.
- 110.Fr. - Die Buecher werden vorgelegt -
- A. Hier, das Aktenzeichen ist Dr. FAHRENDRICH, Das ist s.B. von HINZLER direkt herausgegeben, meiner Meinung. Ja, die Dame kenne ich, dieses Aktenzeichen.
- 111.Fr. Das ist bei Ihnen ausgearbeitet worden?
- A. Ja, das ist auch Amt I.

112.Fr. Kennen Sie diese ganzen Aktenzeichen?

A. Ja, die kenne ich schon.

113.Fr. Ich habe hier noch ein Buch und möchte Sie fragen, erinnern Sie sich an einen Erlass, im März 1941 herausgekommen, generell über die Hindentechung, der herausgegeben ist vom Reichsinnenministerium. Ist dieser Erlass im Stabshauptamt ausgearbeitet worden?

A. Dem Aktenzeichen nach nicht.

114.Fr. Erinnern Sie sich an diese Angelegenheit?

A. Nein.

115.Fr. Diese Sache?

A. Das ist wahrscheinlich Amt I, das könnte vielleicht KENLING sein, der war im Anfang da.

116.Fr. Was war KENLING?

A. Die rechte Hand von GHRIFELT, er hatte die Personalsachen unter sich. Ich kann mich aber nicht erinnern, dass er etwas ausgearbeitet hat. Er hatte mehr die innere Verwaltung.

117.Fr. Abteilung III B, gibt es soetwas?

A. Nein, das weiss ich nicht.

Herr GANSEK:

Wenn so ein Vorgang anfing, dann bekam/er ein Aktenzeichen und das lief den ganzen Vorgang hindurch.

Frau GANSEK:

KENLING hat solche Sachen nie bearbeitet, ich kann mich nicht erinnern, dass er mit solchen Sachen zu tun hatte. Da war noch einer, der ist dann abgegangen.

Wissen Sie, die Herren die anfange in Amt I waren, sind fast alle weggegangen.

Es könnte sein, dass noch ein Herr existiert, der auch mit K zeichnete. KENLING zeichnete mit KE. Ich weiss, dass da noch einer war im Amt I im Anfang, aber die Herren sind fast alle weggegangen 1940/41.

Fr. Wenn HIMMLER das ausgearbeitet haben wuerde, wuerde er nicht schreiben: Kurfuerstendamm?

A. Das ist z.B. von HIMMLER ausgearbeitet worden, ich kenne zufaellig den Namen der Sekretarin.

119.Fr. Koennen Sie sagen, wo der Erlass ausgearbeitet worden ist?

A. Ich vermute, bei HIMMLER, denn wenn das bei uns ausgearbeitet worden waere, fuehle: Chef der deutschen Polizei weg.

120.Fr. Also nur positiven Entscheidung koennen Sie folgendes sagen: Auf den Erlassen, welche nach Ihrem Wissen von HIMMLER unterschrieben und im Stabshauptamt ausgearbeitet worden sind, stand nicht: Chef der deutschen Polizei.

A. Ja, meines Wissens.

121.Fr. Aber die Erlasse, die :Reichsfuehrer SS und Chef der deutschen Polizei, fuehren sind Reichskommissar und haben nichts mit dem Stabshauptamt zu tun, sondern nur diejenigen, die :Reichskommissar fuehren, ausserdem alle Erlasse, die unter der Adresse: Berlin-Malensee, Kurfuerstendamm 142/143 laufen. Das ist auch ein typisches Beispiel, dass es ein Erlass ist vom Stabshauptamt? Es sind eine Unmenge Verordnungen an die Vomi, an das Rasse- und Siedlungshauptamt, die also dementsprechend vom Stabshauptamt herausgegeben worden sind.

A. Ja, das ist anzunehmen, aber wie gesagt, das Stabshauptamt hat Sachen, die z.B. an die Vomi und an das Rasse- und Siedlungshauptamt gingen, von HIMMLER abzeichnen lassen.

122.Fr. Ja, aber das ist sicherlich mehr oder weniger gemacht worden, weil LOHSE soviel Schwierigkeiten machte, das war ein Eifersuchtsstreit zwischen dem Lebensborn und GREIFELT?

A. Ja.

123.Fr. Nun noch eines, haben Sie im Laufe Ihrer Arbeit den Unterschied zwischen der Zeichnung i.A. und i.V. kennengelernt?

A. Ja, i.A. zeichnete GREIFELT eigentlich nicht. Er zeichnete: Der Reichskommissar fuer die Festigung Deutschen Volkstums, der Chef des Stabshauptamtes und zeich-

- A. nets fuer HIMMLER i.V., waehrend GEBERS fast nur, also ich kannsich nicht erinnern, dass er i.V. gezeichnet hat.
- 124.Fr. Was wuerden Sie sagen ueber den Unterschied?
- A. I.B. i.V. konnte nur derjenige zeichnen, der mit Vertretung offiziell beauftragt war.
- 125.Fr. Wenn einer unterschreibt: i.V., dann fuehrt er die Verantwortung, nach Ihrer Erfahrung?
- A. Das ist mir nicht bekannt.
- 126.Fr. Glauben Sie, dass Sie sonst noch etwas wissen, was in diesem Rahmen der Untersuchung gewesen ist? Wie ist es mit Anordnungen an die DUT.?
- A. Die unterstand wohl dem Stabshauptamt.
- 127.Fr. GHEISELTI?
- A. Ja, die haben ja auch sehr eng zusammengearbeitet.
- 128.Fr. Die DUT. konnte nichts machen ohne Anordnung?
- A. Das entzieht sich meiner Kenntnis.
- 129.Fr. War eine direkte Verbindung mit der DAG?
- A. Da war schon ein Schriftwechsel da.
- 130.Fr. In Befehlsform?
- A. Das koennte moeglich sein.
- 131.Fr. I.B. ueber Jugoslawien?
- A. Sie ist mir nur ein Begriff von so einer kleinen Mappe.
- 132.Fr. War direkter Postverkehr zwischen Stabshauptamt und DAG.?
- A. Ja.
- 133.Fr. Erinnern Sie sich, in welcher Form, als Anordnung?
- A. So genau kann ich es nicht sagen, es koennte schon moeglich sein.
- 134.Fr. Wie ist es mit der HGO.?
- A. Soweit ich mich erinnern kann, war es bei der HGO. nicht anordnungsgemaessig.
- 135.Fr. Nein, die war ein Teil des Vierjahresplans.
- A. Wir haben zusammengearbeitet.

Fr. War eine enge Zusammenarbeit?

A. Es sind schon hin und wieder Besprechungen gewesen.

137. Fr. War eine enge oder lose Zusammenarbeit?

A. Zu eng war sie meines Wissens nicht, wie ich beurteilen kann.

138. Fr. Ist Ihnen bekannt, dass Bodenbeschlagnahme direkt erledigt werden ist vom Reichskommissar, dass direkte Anordnungen herausgegeben wurden, dass sozusagen viel Boden benotigt wird und innerhalb der und der Zeit geraeumt werden muss?

A. Das weisse ich nicht.

139. Fr. Also Geheimakten sind Ihnen nicht mehr erinnerlich?

A. Nein, ich besinne mich schon kraspftaft.

140. Fr. Die ganzen Akten sind verbrannt worden?

A. Ich war damals nicht mehr da.

141. Fr. Koennen Sie sich noch an etwas erinnern, ueber das Sie Auskunft geben koennten in den Rahmen?

A. Ich muss ueberlegen. Wollen Sie noch etwas wissen ueber CREUTZ' Arbeit? Ich weisse da nur, dass sich CREUTZ im Anfang sehr stark beschaeftigt hat mit dem Aufbau der Dienststelle. Ich kann mich erinnern, dass ich den Organisations-Plan geschrieben habe.

142. Fr. Welchen?

A. Ich glaube, beide, weil ich damals noch sehr intensiv fuer CREUTZ arbeitete.

143. Fr. CREUTZ war fuer innere Verwaltung, Organisation usw.?

A. Ja und in der letzten Zeit war er etwas uninteressiert.

144. Fr. Warum, Sie oder CREUTZ?

A. Beide eigentlich.

145. Fr. Warum, was ist der Grund?

A. Weil CREUTZ eben despotisch veranlagt wurde. Ich hatte ziemlich Differenzen mit CREUTZ im Mai 1944 und wollte gehen.

146. Fr. Warum?

A. Ich war einer gewissen Duse nicht ergeben genug.

147.Fr. Wo ist sie?

A. Sie soll in Darmstadt sein, sie hatte mir ziemliche Schwierigkeiten bereitet.

148.Fr. Was war mit GREUTE?

A. GREUTE machte im allgemeinen die Arbeit keinen Spass mehr. Wir hatten ja praktisch zum Schlusse nichts mehr zu tun, nachdem die ganzen Gebiete dort weg waren, das eigentliche Aufgabengebiet.

149.Fr. Hat GREUTE Reisen gemacht?

A. Wenig im Verhaeltnis zu GREIFELT.

150.Fr. Welche Verbindung hatte GREUTE mit dem Basse- und Siedlungshauptamt, BDF. usw.?

A. Soweit ich orientiert bin, sehr wenig.

151.Fr. Der Lebensborn muss oft bei GREUTE gewesen sein.

A. Ich kann mich nicht daran erinnern.

152.Fr. Handelte es sich um Eindeutschung von hindaengalosen Kindern?

A. Ich wusste nicht.

153.Fr. Slowenen, Jugoslawen, Partisanen-Kinder?

A. Ich wusste nicht, dass er verhandelt hat. Es kann moeglich sein, aber ich kann mich daran nicht erinnern.

154.Fr. Sind Sie von GREUTE schon mal angefordert worden?

A. Ja.

155.Fr. Wann?

A. Ende August ungefaehr.

156.Fr. Waren Sie in Haeruberg damals?

A. Nein, Dr. BRENNER war da.

157.Fr. Hat er auch mir WINSICH gesprochen damals?

A. Nein, der war schon weg.

Herr GANZER:

Er muss fort sein, wie die Veroeffentlichungen in der Presse waren, Mitte Juli muss es gewesen sein. Dr. BRENNER hatte Ruecksprachen mit BLANKENBURG, ILERS.

158.Fr. Was war dort?

A. Im Amt I.

159.Fr. Haben Sie den mal gesprochen?

A. Man sieht sich mal.

160.Fr. Das waere alles fuer jetzt.

.....

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation Nr.

Vernehmung der Liesslotte G A N S E R
am 29.9.1947 von 17.00 bis 19.00 Uhr
durch Mr. Herbert H. MYER
auf Veranlassung von Mr.
Stenographin: Etti Goetz.

1.Fr. Geben Sie bitte Ihren Namen nochmals an.

A. Liesslotte GANSEK.

2.Fr. Sie sind sich bewusst, dass Sie unter Eid stehen?

A. Ja.

3.Fr. Hier ist die Erklärung. Ist sie in Ordnung?

A. Ja.

4.Fr. Also alles aus Ihrem eigenen Wissen?

A. Ja, ja.

5.Fr. Ich muss Sie nochmals auf Ihre Unterschrift einschwören. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass die von mir heute unterschriebene Eidesstattliche Erklärung, bestehend aus drei Seiten, die volle Wahrheit ist, dass ich nichts hinzugefügt und nichts ausgelassen habe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass die von mir heute unterschriebene Eidesstattliche Erklärung, bestehend aus drei Seiten, die volle Wahrheit ist, dass ich nichts hinzugefügt und nichts ausgelassen habe.

6.Fr. Das wäre alles.

cid. Coll. v. 29.9.47

25-000-52

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

HEIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.



Ich, Lieselotte GÄSSER schwöre, sage aus und erkläre:

1. Ich wurde geboren am 28. August 1918 in Berlin-Oberschöneweide. Ich habe folgende Schulbildung: 7 Jahre Volksschule, 2½ Jahre Aufbauschule (Mittelschule). Von 1933 bis 1937 arbeitete ich erst als Lehrling dann als Stenotypistin bei verschiedenen Firmen. Von August 1937 bis Februar 1939 arbeitete ich als Stenotypistin bei der Ortsgruppe der NS-Volkswohlfahrt (NSV.) in Berlin-Oberschöneweide. Von Februar 1939 bis September 1939 war ich Stenotypistin in der Organisation "Wirtschaftliche Hilfe" der SS. Von 15. September 1939 bis 15. Oktober 1944 arbeitete ich als Kartekraft und später als Sekretärin beim Stabshauptamt des Reichskommissars fuer die Festigung Deutschen Volkstums. Von 15. Oktober 1944 an war ich nicht mehr beruflich taetig.

Ich war niemals der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP.).

Ich war lediglich Mitglied des Deutschen Frauenwerkes der NS-Frauenschaft und der NS-Volkswohlfahrt (NSV.) und der Deutschen Arbeitsfront (DAF.).

2. Waehrend meiner Taetigkeit beim Stabshauptamt des Reichskommissars fuer die Festigung Deutschen Volkstums war mein Arbeitsgebiet wie folgt:

a) Von September 1939 bis Januar 1940 Kartekraft in der Suedtiroler Partei.

b) Von Januar 1940 bis Februar 1940 Sekretärin in der Rechtsabteilung.

c) Von Februar 1940 bis August 1941 Sekretärin des stellvertretenden Leiters des Stabshauptamtes, SS-Brigadefuehrer Rudolf GREUTZ.

d) Von August 1941 bis August 1944 gleichzeitig mit meiner Taetigkeit als Sekretärin von GREUTZ, Sekretärin des Leiters des Stabshauptamtes, SS-Obergruppenfuehrer Ulrich GREIFELT.

e) Von August 1944 bis Oktober 1944 Stenotypistin in der Rechtsabteilung, welche unter der Leitung von Kuno WISSER, war.

3. Durch meine Taetigkeit als Sekretärin von GREIFELT und GREUTZ, die in Paragraphen 2 erwahnt, bin ich in der Lage, nachfolgende Erklaerung abzugeben:

Alle Aemter, das heisst Amt I, II, III usw. und die selbstaendigen Hauptabteilungen wie Rechtsabteilung, Wiedergutmachungs-Abteilung usw. mussten taeglich Tagesmeldungen abgeben an GREIFELT ueber den Geschäftsbetrieb des vorhergehenden Tages in ihrem betreffenden Amt oder Abteilung. Der Zweck dieser Berichte war die Unterrichtung von GREIFELT, jedoch waren diese nur stichwoertlich gehalten. Ich

00020

g.

selbst habe einige Male solche Berichte gelesen. Wenn diese Tagesmeldungen fuer GREIFELT nicht klar genug waren, pflegte er den betreffenden Amtschef oder Abteilungsleiter zur persoenlichen Besprechung vorzuladen. Gewoehnlich gab er, kurz nachdem er die Tagesmeldungen erhalten hatte mir oder einer anderen Sekretuerin den Auftrag, einige Amtschefs oder Abteilungsleiter herbeizurufen.

Ausser diesen bereits erwachten Berichten und Besprechungen fanden an jedem Montag Morgen Besprechungen aller Amtschefs und Abteilungsleiter bei GREIFELT in Anwesenheit von GREUTZ statt, und jeder Amtschef und Abteilungsleiter musste ausserdem einmal woechentlich persoenlich GREIFELT Bericht erstatten. In Abwesenheitsfaellen der Amtschefs oder Abteilungsleiter mussten deren Vertreter zum Vortrag erscheinen. Es war allgemein bekannt, dass GREIFELT eine sehr genaue Kontrolle ueber seine Abteilungen und Aemter ausuebte, und grossere Faelle, sowie Zweifelsfaelle stets selbst entschied.

GREIFELT war in seiner Eigenschaft als Leiter des Stabshauptamtes ueber die Arbeit aller ihm unterstellten Aemter und Abteilungen generell stets sehr gut orientiert, insbesondere in den Aemtern I, II, III und IV und der Rechtsabteilung, wo er meines Wissens sehr gruendlich orientiert war, das heisst in allen Einzelheiten.

GREUTZ war in seiner Eigenschaft als stellvertretender Leiter des Stabshauptamtes ueber die Arbeit aller ihm unterstellten Aemter und Abteilungen generell stets sehr gut orientiert. Die besonderen Aufgaben von GREUTZ ausser den allgemeinen Geschaeftsangelegenheiten waren: Der Aufbau der Organisation des Stabshauptamtes, der Entwurf von Organisationsplaenen und die Personalfuehrung.

h. Der grosste Teil der Erlasse und Verordnungen bezueglich der Umsiedlung wurde von Stabshauptamt direkt herausgegeben. Entweder waren dieselben direkt von GREIFELT unterzeichnet oder sie wurden im Stabshauptamt, das heisst in den betreffenden Aemtern und Abteilungen, ausgearbeitet und HIMMELER zur Unterschrift vorgelegt. Die von HIMMELER unterschriebenen und von Stabshauptamt ausgearbeiteten Erlasse und Verordnungen sind wie folgt erkennlich:

- a) Der Briefkopf lautete: Der Reichsfuehrer SS, Reichskommissar fuer die Festigung Deutschen Volkstums.
- b) Die im Briefkopf angegebene Adresse lautete in den meisten Faellen: Berlin-Malensee, Kurfuerstendamm 112/113 oder 110/111, welches die Adresse des Stabshauptamtes war.

g.

In Gegensatz zu den vom Stabshauptamt ausgearbeiteten Erlassen und Verordnungen
führten andere Erlasse und Verordnungen von HIMMEL nie die Adresse:
Berlin-Malensee, Kurfürstendamm 142/143 oder 140/141 und hatten meines Wissens
im Briefkopf immer den Zusatz: Chef der deutschen Polizei.

5. Die Beauftragten des Reichskommissars fuer die Festigung Deutschen Volkstums,
Gauleiter und Hoehere SS- und Polizeifuehrer (HESPF.), waren fachlich im Rahmen
der Umsiedlung dem Stabshauptamt, GREIFELT unterstellt. Alle von GREIFELT oder
HIMMEL unterschriebenen Erlasse und Verordnungen im Rahmen der Umsiedlung wurden
direkt vom Stabshauptamt als Anordnung an die betreffenden Beauftragten geschickt.
Ausserdem wurde mit den Beauftragten vom Stabshauptamt ein regelmessiger Brief-
verkehr gefuehrt. Ausserdem wandten sich die Dienststellenleiter der Beauftragten
regelmessig direkt an das Stabshauptamt. Diese Angelegenheiten wurden dann mei-
stens direkt von der betreffenden Abteilung oder Amt des Stabshauptamtes bearbeitet
und beantwortet. In dieser Hinsicht erinnere ich mich auch, dass der Leiter der
Dienststelle Posen, Stabsfuehrer HUBERUS des oeffteren direkt an das Stabshauptamt
geschrieben hat.
6. Die Ansiedlungsstaebe waren den Dienststellen der Beauftragten direkt unterstellt
und damit praktisch indirekt dem Stabshauptamt. Ich erinnere mich in dieser Hin-
sicht, dass das Stabshauptamt auch Anordnungen herausgegeben hat an die Beauftrag-
ten, welche an die Ansiedlungsstaebe gerichtet waren oder diese betrafen.
7. Die Deutsche Umsiedlungs-Treuhandgesellschaft G.m.b.H. (DUT.) war meiner Ansicht
dem Stabshauptamt, GREIFELT direkt unterstellt. Meine Ansicht beruht darauf, dass
die Zusammenarbeit eine sehr enge war und sehr viele briefliche Anordnungen von
GREIFELT direkt an die DUT. gingen. Mit der Deutschen Ansiedlungsgesellschaft
G.m.b.H. (DAG.), welche eine Tochtergesellschaft von der DUT. war, war meines
Wissens das Verhaeltnis mit dem Stabshauptamt, GREIFELT, ungefaehr das selbe.

Ich habe obige Aussage, bestehend aus drei Seiten, in deutscher Sprache gelesen und
erkläre, dass dies die volle Wahrheit nach meinem besten Wissen und Glauben ist. Ich
hätte Gelegenheit, Aenderungen und Berichtigungen in obiger Erklaerung zu machen.
Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedes Versprechen auf Belohnung und
ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Nuernberg, den 29. September 1947

Lieselotte Gausser
.....

Before me, Herbert H. MEYER, U.S. Civilian, identification number AGO A 441 694,
Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes, appeared
Lieselotte GANSER to me known, who in my presence signed the foregoing Ridesstattliche
Erklaerung (Affidevit) consisting of three pages in the German language and swore that
the same was true on the 29th of September 1947 in Germany.

Herbert H Meyer
..... 00022